



Jenseits und darüber hinaus: *Music of Consolation* mit Sir John Eliot Gardiner

By [Jens Klier](#), 13 June 2022

Auch wenn das Programm [Sir John Eliot Gardiners](#) Monteverdi Choir und English Baroque Soloists für deren Juni-Tournee, die endlich nach Klangvokals Festivalanfängen zwölf lange Jahre später wieder in Dortmund Halt machen konnte, über den Jahreswechsel noch Veränderungen unterworfen wurde, blieb der Grundstein für „Music of Consolation“ erhalten: Schütz' *Musicalische Exequien* samt kurzen Psalmvertonungen lutherischen Stils der *Ars moriendi*, mit denen dem 350. Todestag des hoch verehrten Komponisten gedacht wurde. Ebenso eine Motette aus Scheins *Israelis Brunnlein* zusammen natürlich mit dem übergroßen „Nachfahren“ dieser musikalischen Meister-Väter, Johann Sebastian Bach. Anstelle seiner Ostersonntagskantate platzierte Gardiner allerdings konsequent passender zwei der allerbesten Bachwerke im Sinne jener Vorgänger und Begräbnismusiken in die zweite Konzerthälfte, den *Actus Tragicus* sowie die ultimativst wundervolle Motette *O Jesu Christ, meus Lebens Licht*.



Sir John Eliot Gardiner

Diese Attribute reichen dabei für Gardiners Rückkehr schlicht nicht aus, so jenseits und über aller bekannten Weltklasse hinaus bereiteten mir die Musiker mit ihrer außergewöhnlichen Klangpracht und Artikulation durchgehende Gänsehaut. Mit unnachahmlicher Textgestaltung sowie nie eindringlicher vernommener Unmittelbarkeit menschlich-theatralischer Geschichtserzählung und festivaleigener Schreibung schafften sie, dass mir einerseits ob erlebter Gesamtstimmenfaszination die Spucke wegblieb, ich andererseits so oft schlucken musste, um den sich bahnbrechenden Tränenfluss aufgrund des sich bewussten Glücksmoments dieser zauberhaften Beiwohnung zu kontrollieren.

Sammelte sich zu Gardiners Auftrittsapplaus das Publikum noch selbst, ließ der Dirigent Schütz' geistliches Konzert *Freue dich des Weibes deiner Jugend* mit förmlicher Begeisterung im Ausdruck punktiert-titulierter Empfindung hereinbrechen. Der Monteverdi Choir tänzelte in seiner Deklamation und betonten Lebendigkeit über dem Genuss der hochzeitlichen Liebe, der die beiden Cornetti und die Sackbuts dahinter zusätzlich zur Continuo-Begleitung aus Orgel, Erzlauten, Barockharfe, Gambe, Cello und Bass jubelnde und schillernd pigmentierte Flügel verliehen. Für die Psalm-Davids-Motette *Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn* kam das Blech zwischen die nun doppelchörig geteilten Vokalisten nach vorne, aus denen die sanften, diktionsgeschliffenen, affektuos phrasierten, kanonischen Favoritsoli Reginald Mobleys, Hilary Cronins (besonders strahlend) und Alex Ashworths lukten, ehe der Kapellchor im kontrastvoll szenisch-dramatischen Effekt auftuender Wiedergabe der Sprache des Herrn ertönte.

Vertonte die Textpassage auch Schein, hörte man aus dessen Kodex jedoch *Da Jakob vollendet hatte*, für dessen A-capella-Formation Gardiner die Mischaufstellung wählte und im verständlichen, herausragenden Maximum an Berührung beim parantesiert pianissimo-erschütterlichen „und verschied“ sowie lautmalerischen „weinet“ alle Register zog. Der Umhang tröstlicher Wärme gemeinschaftlich-göttlichen Grundvertrauens durch melodische Linien legte sich in harmonischer Vorwegnahme späterer Bachmotette zudem um die von Laute und Sackbut-Consort begleiteten herzergreifenden Klagen Mobleys und Tim Morgans in Schütz' *Geistlicher Chor-Music* „Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört“. Mit organischer, inspirierender, emotional intensiver Referenz für die Ewigkeit erfolgte die Zeremonie der *Musicalischen Exequien*, in der nicht nur der beeindruckende Tenor Jonathan Hanley in wahrhafte Erscheinung der Soli zu den eingeschobenen Erbarme-Dich-Versen der Chöre der Reuß-Begräbnismesse trat, sondern mit Cronin, Mobley, Ashworth, Emily Owen, Sam Cobb, Alison Ponsford-Hill, Iris Korfker, Graham Neal, Gareth Treseder, Chris Webb und Sam Evans zahlreiche Chormitglieder ihr Können in der Bandbreite seelischer und theologisch frommer Vermittlung unter Beweis stellten.

Nach der meditativen Sinfonia mit den mittelpunktlichen Altblockflöten des *Actus Tragicus* begann auch der zweite Teil mit prägnant hüpfend-tänzelnder, tropfend-pochender Prononcierung des Coros „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, in der der Monteverdi Choir im Tutti, folgend im ATB-Chor und Altchoral, trotz größerer Besetzung dank feinsten leiser Dynamikdisziplin nicht überladen schien. Bei zärtlicher, zerfließender Geborgenheit und Seligkeit in der Hoffnung auf das Jenseits in der Sterbebettsszenarie umso kongruenter agierten dazu die Solisten Ponsford-Hill, Mobley, Hanley, Ashworth und Robert Davies, bis zum Finale alle Blechbläser – ergänzt um zwei mutige Trompeten neben dafür noch mutiger besetztem Cornetto-Obligato – *O Jesu Christ, meins Lebens Licht* in festlichem Glanz und andächtiger Angefasstheit ausbreiteten. Dachte man, mehr ginge nicht, setzte ihr Gardiner in der Zugabe mit Johann Christoph Bachs A-capella-Motette *Es ist nun aus mit meinem Leben* in mehr als überwältigender Sentimentalität gar noch einen drauf.

★★★★★ ?

Reviewed at Konzerthaus, Dortmund on 12 June 2022

PROGRAMME

Programme to include:

Schütz, Musikalische Exequien, Op.7 SWV 279/281

Schein, Israelis Brunnlein

Bach, O Jesu Christ, mein Lebens Licht - motet, BWV118

Schütz, Freue dich, des Weibes deiner Jugend, SWV453

Bach, Es ist nun aus mit meinem Leben - hymn, BWV457

PERFORMERS

Monteverdi Choir

English Baroque Soloists

Sir John Eliot Gardiner, Conductor



MORE CONCERT REVIEWS

Ein Osterwunder aus Oxford: Gardiner zelebriert Bachs Johannes-Passion

Jens Klier, 2nd April

Menschlichkeit und Drama der Passion in der Lesart des Dirigenten sowie die Ausdrucksfülle von Chor und Solisten sind unschlagbar.

★★★★★

Gardiners Traumkonzert zum Abschluss der Salzburger Pfingstfestspiele

Jens Klier, 12th June

Himmliche Stimmen zu einem berührend-durchdachten Programm, das minimalst vor der pfingstgrüßlichen Vollendung in den Bann zieht.

★★★★☆

Semele crashes and burns, but Louise Alder soars up at Ally Pally

Mark Pullinger, 3rd May

Rising like a phoenix, the Alexandra Palace Theatre stages its first opera since its reopening after eighty years of slumber.

★★★★☆

Gardiner steps into his Ring of Cantatas in Leipzig

Stephen Pritchard, 13th June

A taste of the opening weekend in Leipzig's marathon Bach Festival.

★★★★☆

MORE REVIEWS...

RELATED ARTICLES





Choked in red tape: will UK musicians tour in 2021?



The ABC of a young violinist: I is for the Inner Game



Acting Bach: Sir Simon Russell Beale looks forward to *Bach & Sons*



Berlioz 150: Sir John Eliot Gardiner on *Les Troyens* and *Benvenuto Cellini*



Jens Klier

Vor seinem Rechtswissenschafts-Studium in Bayreuth und Bonn widmete sich Jens Klier seit frühester Kindheit musikalisch der Violine (Repertoire vom 17. bis 20. Jahrhundert). Während er zudem mit Gesang und dem Leben im Orchesterbetrieb groß wurde, entwickelte sich ein besonderes Interesse an der sogenannten 'Historischen Aufführungspraxis' und authentischen Instrumenten. Diese Leidenschaft hält sich hartnäckig, sodass er sie mit Vorliebe für das Barocke anstatt mit Finger und Bogen nun in Form der Musikkritik zu Gehör bringt. U.a. Telemann-Fan, Liebhaber J. S. Bachs Genies und Entdecker neuerer, seltenerer 'Alter Musik'.

 0 COMMENTS

To add a comment, please sign in or register

[Site map](#) [Help with searching](#) [Contact us](#) [About us](#) [Link to us](#) [Cookies](#) [Privacy](#)

© 2010-2022 Bachtrack Ltd. All rights reserved. [Click here for conditions of use](#)

This product includes GeoLite2 data created by MaxMind, available from <https://www.maxmind.com>